

Dresdner Journal.

Verantwortlicher Redacteur: J. G. Hartmann.

N^o 236.

Ercheint mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich Abends und ist durch alle Postanstalten zu beziehen.

Sonntag, den 11. October.

Preis für das Vierteljahr 14 Thaler. Infections-Gebühren für den Raum einer gespaltenen Zeile 1 Neugroschen.

1857.

Amtlicher Theil.

Dresden, 10. October. Allerhöchstem Befehle zufolge wird wegen erfolgten Ablebens Ihrer Königl. Hoheit, der Prinzessin Marie, Herzogin zu Sachsen, ältesten Prinzessin Tochter Ihrer Königl. Majestäten, von morgen an am Königl. Hofe Trauer angelegt und nach dem von dem Oberhofmarschallamte darüber ausgegebenen Reglement, 6 Wochen, bis mit dem 21. November d. J. getragen.

Dresden, 10. October. Seine Königl. Hoheit der Kronprinz ist heute Nachmittag von Jßät wieder hier eingetroffen.

Dresden, 5. October. Seine Majestät der König haben dem Königl. preussischen Generallieutenant und Divisions-Commandanten zu Danzig, von Brauchitsch, das Großkreuz des Albrechtsordens und dem Königl. preussischen Oberlieutenant und Commandeur des Lehrbataillons zu Potsdam, Grafen von der Goldt, das Comthurkreuz II. Classe desselben Ordens zu verleihen geruht.

Dresden, 5. October. Seine Majestät der König haben dem kaiserlich russischen Minister des Auswärtigen, Fürsten Gortschakoff, Allerhöchsthren Hausorden der Krone zu verleihen geruht.

Nichtamtlicher Theil.

Uebersicht.

Tagesgeschichte. Telegraphische Nachrichten. — Dresden: Vom Königl. Hofe. — Neue Nummer des Geses- und Verordnungsblattes. — Wien: Conscriptio. Untersuchungen über den Handel mit der Levante. — Prag: Kohlenfrachttag erhöht. Dampf- und Segelschiffahrtsgesellschaft. Universitäts. — Berlin: Befinden des Königs. Der mutmaßliche neue Generalstabschef. Die verlorenen Bank-Checks. Vermischtes. — München: Keden des Königs und Staatsministers v. d. Pfordten bei der Grundlegung des Maximilianeums. — Paris: Aus dem Lager von Chalons. Bahnbauten. Bankausweis. — Brüssel: Der türkische Gesandte. — Carrara: Kupferminen. — London: „Morningpost“ über die eingedornen Branten in Indien. Subscription für die indische Opfer. — Athen: Der preussische Gesandte. — Konstantinopel: Aus der neuen Post. — Ostindien: Die Kreuzer in Mian-Mir. — Rio Janeiro: Der Streit zwischen Paraguay und Brasilien.

Local- und Provinzialangelegenheiten. Dresden: Bouquetandelaber. — Freiburger Bergamtsreferier: Bergakademie. Neubauten. — Bittau: Armenwesen. — Aus dem Boigtlande: Verichtigung. — Schandau: Stromverehr.

Öffentliche Gerichtsverhandlungen. (Bittau.) Die Bewegung des Personalsandes in den Straf-anstalten im Monat August 1857.

Tagesgeschichte.

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, Sonnabend, 10. Oct. Ueber das Befinden Sr. Majestät des Königs ist heute Morgen folgendes Bulletin ausgegeben worden: In den Krankheitszuständen Sr. Majestät hat sich während vergangener Nacht keine Veränderung ergeben. Die Congestionerscheinungen lassen keine weitere Abnahme wahrnehmen.

Dresden, 10. October. Ueber das Befinden Ihrer k. k. Hoheit der Erbgröfherzogin von Toscana sind folgende

Feuilleton.

Literatur. Es ist gegenwärtig eine außerordentliche literarische Thätigkeit bemerkbar, die Sagen, Märchen und Lieder einzelner Völkersämme zu sammeln und für deren Sitt, Denkweise und Charakter dadurch eine poetische Chronik aufzustellen und der Vergessenheit und dem Drange der Zeit zu entreißen. Jedes Volk, jeder Volksstamm besitzt seine gemessene, abgeschlossene Bekendzeit gleich dem einzelnen Menschen. Der sociale Verband von Millionen viele Generationen hindurch giebt im Allgemeinen und Großen wieder das Bild eines Menschenlebens. Ein Wachsen und Entwickeln der Lebensglieder und verschiedensten Kräfte und Eigenschaften, eine reife, selbstständig folge Blüthezeit derselben und ein hinschwindender Verfall, dem endlich der Tod folgt. Häufiger tritt statt des letztern eine Wiedergeburt mit andern Völkersämmen ein, welche noch in frisch aufsteigender Lebensphase die Reste sinkender Generationen in sich aufnehmen und, von dem geistigen Schape ihres Alters bereichert, neue nationale Individualitäten in dem Völkerverleben der wechselnden Zeiten gestalten. Ein völliges Absterben finden wir zumwei bei Völkersämmen, welche die Natur durch ihren Wohnplatz, durch ihre Urgegenheit und durch die spröde Urdringlichkeit ihres Wesens zur Sonderung bestimmt zu haben scheint. Sie gleichen dann Menschen, welche, in sich selbst zurückgezogen und ihren Erinnerungen hingegeben, isolirt und verlassen durch ein absterbendes Dasein noch im Leben zum Grabdenkmal ihrer Vergangenheit werden. Die Märchen- und Liederwelt eines Volkes bezeichnet die Kindheit und Jugendentwicklung eines Volkes und lehrt es und in seiner Reife, in der Blüthe seiner Civilisation verstehen; bei den gemischtern Nationali-

telegraphische Nachrichten eingegangen: Florenz, am 9. October, Morgens. Ihre k. k. Hoheit haben die Nacht ruhig und größtentheils schlafend zugebracht. Gegen Morgen verminderte sich das Fieber infolge eines gelinden Schweißes und der Ausschlag trat stärker hervor.

Dresden, 10. October. Wie gestern bereits angekündigt, fand heute Mittag 1 bis Nachmittags 5 Uhr die öffentliche Ausstellung der hohen Leiche der hochseligen Prinzessin Marie Königl. Hoheit im diesigen königlichen Residenzschlosse im Thronsaale des hochseligen Königs Friedrich August II. bei Regenlicht statt. Der Zubrang der Bevölkerung aller Klassen war außerordentlich und die von derselben an den Tag gelegte Theilnahme bei diesem traurigen Anlasse eine allgemeine und herzliche.

Dresden, 10. Oct. Nächstkommenden Dienstag, den 13. d. M., Vormittag um 11 Uhr finden in der diesigen katholischen Hofkirche die feierlichen Exequien für die am 8. d. M. verschiedene hochselige Prinzessin Marie, Königl. Hoheit, statt.

Dresden, 10. Oct. Vom Geses- u. Verordnungsblatte für das Königreich Sachsen ist das 10. Stück vom Jahre 1857 erschienen. Dasselbe enthält: (Nr. 58) Verordnung des Finanzministeriums, die Bekanntmachung des zum deutsch-österreichischen Postvereinsvertrage vom 5. December 1851 gebhörigen zweiten Nachtrags betreffend, vom 27. August d. J. (der gegenwärtige bei der zu Anfang d. J. zu München abgehaltenen dritten Konferenz des deutsch-österreichischen Postvereins vereinbarte und am 26. Februar d. J. daselbst unterzeichnete Nachtrag betrifft die hinsichtlich der Fahrpostverbindungen innerhalb des Postvereinsgebietes zu beobachtenden Grundsätze und tritt mit dem 1. Januar 1858 innerhalb des letztern in Wirksamkeit); (Nr. 59) Decret des Ministeriums des Inneren wegen Bestätigung der Statuten der Chemiker Actienspinnerei, vom 26. August d. J.; (Nr. 60) Verordnung des Ministeriums des Cultus und öffentlichen Unterrichts, das Ausschreiben der katholischen Kirchenanlage anlangend, vom 22. August; (Nr. 61) Bekanntmachung des Ministeriums des Inneren, die Rücknahme der Feuerversicherungsgesellschaft Borussia ertheilten Concession betreffend, vom 11. Sept. d. J. (die gedachte, in Berlin domicilirte, zum Geschäftsbetrieb innerhalb des Königreichs Sachsen mit Concession versehen Gesellschaft hat im Besitze ihrer Auflösung gefaßt, auch sind erhaltener Anzeige zufolge deren sämtliche Versicherungen in diesem Lande abgelaufen); (Nr. 62) allerhöchstes Decret vom 2. Januar d. J. wegen einer vorübergehenden Erweiterung des der landständischen Hypotheken-, auch Leib- und Sparbank für das Königl. sächsische Markgraftenthum Oberlausitz durch Decret vom 17. April 1850 und vom 15. April 1854 gewährten Banknotenprivilegiums (das der Bank ertheilte Privilegium zur Ausgabe von Banknoten wird mit Rücksicht auf die gegenwärtigen Zeitverhältnisse auf die Zeit bis zum 31. December 1859 in der Maße erweitert, daß die Bank für 200,000 Thaler Banknoten mehr als bisher, somit im Ganzen während des erwähnten Zeitraums für 700,000 Thlr. Banknoten gleichzeitig im Umlaufe zu haben berechtigt ist. Die Bank ist verpflichtet, am 31. December 1859, ohne daß es dazu einer besonderen Aufforderung bedarf, dem Königl. Commissar 200,000 Thlr. der von ihr ertheilten Banknoten zur Vernichtung vorzuliegen); (Nr. 63) Verordnung des Finanzministeriums, die Einnehmergebühren für die Erhebung der außerordentlichen Gewerbesteuer u. Personalsteuer auf das Jahr 1857 betreffend, vom 21. September d. J. (abgedruckt in Nr. 223 des „Dresdner Journals“); (Nr. 64) Bekanntmachung des Gesamtministeriums, die Versammlung der Stände des Königreichs Sachsen zum nächsten ordentlichen Landtage be-

treffend, vom 5. October d. J. (abgedruckt in Nr. 233 des „Dresdner Journals“) und Nr. 65) Bekanntmachung des Gesamtministeriums, die Veränderung des durch Bekanntmachung vom 5. Oct. 1857 für Einberufung der Stände des Königreichs Sachsen festgesetzten Zeitpunktes betreffend, vom 8. Oct. d. J. (abgedruckt in Nr. 234 des „Dresdner Journals“).

Wien, 8. Oct. (B. Bl.) Bezüglich der Volkszählung hat der Magistrat heute eine Kundmachung erlassen, nach welcher die Conscriptio am 31. Oct. 1857 in Wien und in dem ganzen Reich beginnt. — Die Handels- und Gewerbekammer in Wien hat eine Commission bestellt, welche in eine Prüfung unserer gegenwärtigen Handelsbeziehungen mit der Levante einzugehen, sowie über die Mittel zur Erweiterung unseres Verkehrs daselbst zu beraten hat.

Prag, 8. Oct. Die k. k. priv. Staatsbahngesellschaft hat soden eine Maßregel beschlossen, welche die Interessen des großen Publicums sehr empfindlich berührt. Es ist dies die Erhöhung des Frachtpreises für Kohlen, welche schon am 15. d. M. auf der nördlichen und südlichen Linie in gleicher Weise ins Leben treten soll. Für Kohlen, welche auf Entfernungen unter oder bis 5 Meilen befördert werden, tritt statt des ermäßigten Satzes von 1 Kreuzer pro Centner ein Frachtpreis von 1 Kreuzer, und der geringe Tarif von 1 Kreuzer wird nur noch für volle Wagenladungen und dann, wenn sie größere Strecken als 5 Meilen zurücklegen, zur Anwendung kommen. — Aus dem Berichte über die am Dienstage hier abgehaltene Versammlung der Actionäre der Prager Dampf- u. Segelschiffahrtsgesellschaft entnehmen wir, daß die in der letzten Generalversammlung vom 27. Mai beschlossene Bildung einer neuen Gesellschaft nicht die allerhöchste Befähigung erhalten habe, weil die Statuten nicht genau beobachtet worden wären. Den sonstigen Theil der Verhandlungen bildete die Revision früher gefaßter Beschlüsse und vorgeschlagene Ergänzungen der Statuten. — An unserer Hochschule haben die Vorlesungen infolge der diese Angelegenheit betreffenden Verordnungen des Unterrichtsministeriums bereits begonnen, und macht sich eine im Verhältniß zu den letzten Jahren bedeutend erhöhte Frequenz besonders an der juristischen Facultät, wo sie wegen der bei uns noch immerfort herrschenden Beamtennoth doppelt willkommen erscheint, bemerkbar.

H Berlin, 9. Oct. Die günstigen Nachrichten, welche über das Befinden Sr. Majestät des Königs noch gestern morgen hier verbreitet waren, sind durch die gestern Abend erschienenen Bulletins leider zerstreut worden. Gibt nun auch das Unwohlsein des Königs, wie man hört, zu keinen ernstlichen Besorgnissen Anlaß, so hat der in der letzten Zeit so schwankende Gesundheitszustand des geliebten Monarchen die Bevölkerung gleichwohl mitummer erfüllt und mit gespannter Theilnahme hört man heute überall nur die eine Frage nach dem Befinden des Königs. Es geben mir, während ich Ihnen schreibe, Nachrichten über das Befinden Sr. Majestät des Königs zu, welche leider eine Verschlimmerung fürchten lassen. Es ist ein Aderlaß angeordnet worden. (S. oben das Bulletin.) — Wie verlautet, dürfte der General v. Willisen, Commandeur der 6. Division, Oberstallmeister und Generaladjutant Sr. Maj. des Königs, in die Stelle des verstorbenen Generals v. Werber als Chef des großen Generalstabes eintreten. — Die Angelegenheit der durch einen Postboten verlorenen Bank-Checks à 3000 Thlr. ist noch immer nicht erledigt, und die von der hiesigen „Beichts-Zeitung“ gebrachte Nachricht, daß der allerdings thatsächlich verhaftete Postbote der Unterschlagung der beiden Checks geschnädig sei, scheint grundlos, denn wie ich Ihnen authentisch berichten kann, sind der Oberpostkasse gestern und zwar

ater sie war verzogen und voller Launen. Da sie, wie gesagt, reich, schön und jung war, so konnte es ihr an Freiheitsleuten nicht fehlen; aber sie schlug jeden aus. An Jedem hatte sie Etwas anzusetzen; der Eine war zu groß, der Andere zu klein, — sie wies Alle mit Spott zurück, sie wollte ganz was Apartes haben. Da war nun im Dorfe auch ein Farmerhose, mit Namen Hucwyn. Der war nicht reich, aber der Rechtschaffenste und weil er so lieber war, der Angesehenste im ganzen Kirchspiel. Dabei hatte er ein männlich Wesen und ein paar Augen im Kopfe, die schon manches Mädchen toll gemacht hatten. Was konnte Hucwyn dazu? Er liebte, seit er denken konnte, nur Eine; und das war Mereditz, die schöne, reiche Farmerstochter. Es sollte nun so kommen, daß auch Mereditz ihn lieben mußte, und so tief und warm sollte ein schönes Mädchen nur lieben kann. Sonst hätte Hucwyn gar nicht daran zu denken gewagt, um sie zu freien. Allein Mereditz's Vater, der sein einzig Kind glücklich sehen wollte und auf Keinen mehr hielt, als auf Hucwyn, weil er so brav und rechtschaffen fleißig war, der ermunterte ihn, seinen Antrag nur zu machen. Da zog sich Hucwyn auf Beste an und machte sich auf den Weg. Mereditz konnte den ganzen Tag thun, was sie wollte; sie jagte die Hühler auf dem Anger vor der Farm. Als sie Hucwyn so staltlich gesehelt sah, rief sie aus: „Sag' mir doch, Hucwyn, ist es heut' Sonntag?“ — „Wenn Du willst, so ist es heut' Sonntag für mich,“ erwiderte Hucwyn und sagte ihr dann, warum er gekommen sei. Da aber lachte Mereditz aus Leibeskräften, ja sie lachte so laut, daß die Hühler über den Anger setzten; dann sagte sie: „Seht doch! Ei — seht doch! Mein' Du denn, ich wäre für einen Farmer nicht zu gut? Einen Barben will ich haben, sag' ich Dir, einen Barben! Und eh' Du nicht ein rechter Barbe

Der schwarze Stein von Arddu.

In Bettmo-Garmon, am nordwestlichen Abhange des Snowdon, wohnte ein wohlhabender Farmer, der eine einzige Tochter, Ramens Mereditz, hatte. Das Mädchen war sehr schön, aber dabei recht eigenfönnig. Ein böses Berg hatte sie wohl nicht,

wiederum anonym 2000 Thlr. zugesandt worden, so daß die Umwechslung der zweiten Bank-Noten-Anweisung ungewiss ist. Der Verlust ist jetzt bis auf 1000 Thlr. erstet.

Berlin, 9. Oct. Das gestern bereits telegraphisch mitgetheilte Bulletin über das Befinden Sr. Maj. des Königs lautet nach dem „St. A.“ wörtlich: „Am gestrigen Abend traten bei Sr. Maj. dem Könige plötzlich heftige Congestionen nach dem Gehirn ein, die in der Nacht und gegen Morgen sich wieder etwas ermäßigten. Sansfouci, den 9. October, Morgens 9 Uhr. (gez.) Dr. Schoenlein. Dr. Wriß.“

Die „Zeit“ meldet: Se. k. Hoheit der Prinz Friedrich Wilhelm kehrte früh 1/2 Uhr vom Schlosse Preimkenau nach Berlin zurück, begab sich aber mittelst Extrazugs sofort nach Potsdam. Ebenso traf Vormittag Se. k. Hoheit der Prinz Albrecht mit einem Separattract vom Schlosse Albrechtsberg auf der anhaltischen Bahn hier ein und ging gleich weiter an den Hof nach Schlosse Sanssouci. Im Laufe des Nachmittags werden, wie wir hören, auch Ihre königl. Hoheiten der Prinz und die Prinzessin Friedrich der Niederlande vom Schlosse Muskau hier ankommen und darauf ebenfalls nach Potsdam fahren. — Der Herr Handelsminister v. d. Heydt ist heute Nachmittag hierher zurückgekehrt. — Der Vertreter Frankreichs am hiesigen Hofe, Marquis de Moustier, kehrt nach mehrtägiger Abwesenheit heute nach Berlin zurück; eben so wird der neue Gesandte der ottomanischen Pforte, Ischam Bey, welcher bereits am Mittwoch von Wien abgereist ist, hier erwartet. — Der königlich dänische Gesandte am k. k. österreichischen Hofe, v. Wille-Brabe, ist von Stettin hier eingetroffen.

München, 6. October. Die feierliche Grundsteinlegung zu dem Gebäude des k. Maximilianums hat heute Vormittag 11 Uhr stattgefunden. Der k. Staatsminister Freiherr v. d. Pforthen, richtete hierbei — nach der „N. N. B.“ — an Se. Majestät den König folgende Worte: „Allerhochachtungsvoller, Großmächtigster König! Allergrößtster König und Herr!“

Inmitten heftiger politischer Erschütterungen und einseitiger Bestrebungen auf den Thron berufen, haben Eure königliche Majestät mit Festigkeit und Milde dem Lande den Frieden gegeben, und mit lauem Blicke und sicherer Hand allen Lebensinteressen des Volkes gleiche Pflege zugewendet. Landwirtschaft und Gewerbe, Handel und Industrie gedeihen und haben vielfach einen neuen Aufschwung genommen. Dem Verlethe sind große, langsehnte Wege eröffnet. Die Künste finden die denselben schon früher bereitete Heimat mit ererbter Liebe beschützt und gepflegt. An ihrer Seite erblüht, durch Geist und Herz Eurer königlichen Majestät getragen, die deutsche Wissenschaft. All diesen Bestrebungen. Gütern und Wohlthaten soll aber nach dem Wunsche und Willen Eurer königlichen Majestät christlicher Glaube, Liebe und Gestirung den rechten Grund und die höhere Weisheit geben. Darum haben Eure Majestät der Kirche die ganze in den Grundgesetzen des Reiches gewährleistete Freiheit und Würde gesichert, und den Unterrichts- und Bildungsanstalten die beste Pflege zugewendet.

Eine neue Schöpfung dieser Art wollen Eure königliche Majestät an dem heutigen Tage begründen. Die gelehrten Anstalten, auf welchen die künftigen Beamten ihre Bildung erlangen, müssen naturgemäß ihre Einrichtungen auf die Fähigkeiten und Bedürfnisse der großen Mehrzahl beruhen und die höhere Entwicklung der besonders befähigten Jünglinge ihrem eignen Triebe und der Pflege des Hauses überlassen. Erfahrungsgemäß begegnet sie aber hier nicht selten sowohl äußern als innern Schwierigkeiten und Hindernissen.

Diese Lücke auszufüllen, ist die Absicht Eurer Majestät, vor Jahreshenden schon in jugendlicher Begierde gefaßt, vielfach und reiflich erwogen, und nun mit königlicher Freigebigkeit zur Ausführung gebracht.

Es soll eine Anstalt entstehen, welche nur besonders talentvolle Jünglinge aufnimmt und durch Unterricht und Erziehung in sorgfältiger auf die Individualitäten eingehender Pflege zu tieferer und ausgebreiteter Entwicklung bringt, damit sie dem König und dem Lande in erhöhtem Maße mit dankbarer Treue zu dienen fähig seien. Nicht Stand und Rang, nicht Vermögen und Besitz, nicht Kunst und Härte, sondern nur die hervorragende geistige und sittliche Tüchtigkeit soll die Aufnahme in diese Anstalt bedingen. Ausgewählte Lehrkräfte und erprobte Bildungsmittel sollen zu Gebote stehen und würdige Räume sollen die Lehrer und Schüler des Maximilianums umschließen und der Schauplatz der edelsten Thätigkeit und höchsten Bestrebungen werden.

Zu diesem Gebäude wollen Eure königliche Majestät nunmehr den Grundstein legen und damit betonen, daß hier eine im vollen Sinne eigene Schöpfung Eurer Majestät entstehen soll. Wie der Plan der Lehranstalt selbst, so verdankt auch der des Gebäudes, welches ihr dienen soll, Eurer königlichen Majestät unmittelbarer Entscheidung und Ausführung, und der heutige Tag krönt mit Vollendung die Ueberwindung vielfacher Schwierigkeiten durch den festen Willen und die freigebige Hand Eurer königlichen Majestät.

Aus der Mitte der Stadt nach den erhöhten Ufern des Flusses haben Eure Majestät eine Straße geöffnet, die schon in ihren Anfängen zeigt, wie sehr sie ihres Namens würdig sein wird; sie wird gefördert und beherrscht werden von dem Prachtbau des Maximilianums.

So werden diesen Bewohner, unberührt von dem Lärme der Straßen, sich hoch in ruher Verbindung mit der Hauptstadt finden. Ihr Auge wird täglich auf dem Schauplatz der glorieichen Be-

geworden bist, eher kann ich Dich auch nicht gebrauchen.“ Damit lief sie wieder die Weisheit hinaus zu den Hohen. Gwynn ging in tiefster Betrübniß von dannen. Hätte er sich nur einmal umgesehen! Denn kaum war er fort, so kam auch Weredith wieder herunter, setzte sich auf die Gattentür und sah ihm nach, so lange sie konnte. Er aber war sehr betrübt und sah nicht recht noch links. — An einem steinigen Plage, yr Arddu, der schwarze Weiler genannt, an dem man vorüberkommt, wenn man den Snowdon bestiegt, liegt ein großer Stein, welcher Maen du yr Arddu heißt.

Ran geht die Sage, daß, wenn zwei Personen eine Nacht auf diesem Steine schlafen, der Eine sich am andern Morgen, wenn die Sonne aufgeht, mit der Gabe des Bardenthumes beschenkt sehen, der Andere aber wahnsinnig geworden sein würde. „Ich ging hinaus“, sagte Gwynn, „gleich! Denn wenn ich die Gabe des Sängers erhalte, so würde ich glücklich werden; und werde ich wahnsinnig, so fühle ich ja Nichts von meinem Unglück! — Aber es müssen Zwei sein, die da hinaus gehen — und wenn darf ich küssen, auf solchem Gang mich zu begleiten?“

Indem begegnete ihm Huw Bellisa. Er konnte ihm seinen Kummer nicht verbergen, denn Bellisa war von Jugend an sein liebster und bester Freund gewesen. Bellisa war unter allen jungen Burken als der größte Waghals berühmt; und kaum hatte er die Geschichte seines Freundes vernommen, als er schon fröhlich entschlossen ausrief: „Gwynn, ich begleite Dich!“ Je mehr Gwynn abredete, um so fester ward Bellisa's Vorsatz, und so traten sie denn nun gemeinschaftlich ihren Weg an. Als sie bei Weredith's Farm vorüberkamen, da stand das Mädchen vor der Thür.

„Wohin des Weges?“ fragte sie.

sichte des Vaterlandes ruhen, sowie die innern Hellen des Maximilianums die wichtigsten Thaten der Weltgeschichte in großen Bildern vor die Blicke der Jünglinge führen sollen.

Dem dankbaren Volke aber wird auch diese Schöpfung verdankt, wie seines geliebten Königs ganzes Streben gerichtet ist auf das Höchste und Edelste, wie er zu herrschen wünscht über ein frommes, gebildetes und freies Volk, und in dessen Glück das Ziel und den Ruhm seines königlichen Wirkens findet.

Wegen nunmehr Eurer königlichen Majestät gerufen, für das schöne Werk, welches Allerhöchstdiesem mit Liebe erdacht und geliebt begründet haben, auch mit königlicher Hand den Grundstein zu legen.

Se. Majestät der König hielt hierauf folgende Rede: Ein seit vielen Jahren in Mir gehäuter Gedanke soll heute seine Verwirklichung finden, indem Ich den Grundstein zu dieser Anstalt lege.

Sie ist bestimmt, die vorhandenen Unterrichtsanstalten zu ergänzen. Jeder Baser, welchen Standes er auch sei, kann in dieselbe eintreten, zeigt er sich dazu befähigt.

Mein Volk besitz Eigenschaften des Geistes und des Herzens, wie nicht leicht ein anderes; es braucht ihm nur die Gelegenheit geboten zu werden, sie zu entwickeln.

lassen Sie uns nun getrost den Grundstein in die Erde senken gleich dem Samen, welches durch diese Schöpfung ausgestreut werden soll. Es bedarf des göttlichen Segens, um aufzugehen und Früchte zu bringen. Fest wollen wir vertrauen, daß er ihm zu Theil werde.

Was im Hinblick auf Gott den Herrn und in seinem Geiste unternehmen, das wird gedeihen.

Paris, 8. Oct. Vorgersten fand im Lager von Chalons das große ursprünglich auf den Montag angelegte Manöver statt. Dem „Moniteur“ wird über dasselbe geschrieben: „Der Kaiser commandirte mehrere improvisirte Bewegungen, welche mit bemerkenswerther Präcision, die ein sprechendes Zeugniß von der Gesundheit der Truppen aller Waffengattungen ablegte, ausgeführt wurden. In Anbetracht der Unsicherheit der Witterung wird die auf den Sonntag angelegte Parade morgen (7. October) stattfinden. Prinz Napoleon ist eben angekommen, um dieser militärischen Feier beizuwohnen. Der Kriegsminister Marschall Vaillant und Marschall Cambert werden morgen erwartet.“ Dem „Nord“ schreibt man aus dem Lager: Das Wetter ist neuerdings abschüch geworden. Die Zelte sind vom Regen durchdringt. Die Nachricht von der Aufhebung des Lagers hat allgemeine Freude erregt. Die Truppen denken den 25. Oct. wieder in ihren Casernen zu sein. Bei dem Manöver am 6. war nur ein einziger fremder Offizier, ein Preuze, zugegen. Marschall Baraguay d'Hilliers wurde dabei von einem Unfall betroffen. Von dem Pferde, was ihn trug, abgeworfen, fiel er auf seinen Degenknopf. Er mußte sogleich ins kaiserliche Quartier zurückgebracht werden und das Bett hüten. Daß er nur noch eine Hand hat, mag ihm die Lenkung des unerbittlichen Thieres erschwert haben. — Während die französische Ost- und Westbahn, schreibt man dem „Nord“, einen Theil ihrer Arbeiten verschieben, betreibt die Nordbahn die ihrigen mit desto größerer Thätigkeit. Eine einzige Hütte im Norddepartement hat von der Compagnie eine Bestellung von 38 Mill. Kilogramm Schienen erhalten. Auf der Eisenbahn nach dem Lager von Chalons hat sich neulich ein kleiner Unfall ereignet, indem ein Zug infolge der Erweichung des Bodens durch die ständigen Regengüsse aus den Schienen kam.

Paris, 9. Oct. (R. B.) Nach dem heute erschienenen Monatsberichte der Bank hat sich der Barvorrath um 2 1/2 Millon und die laufende Rechnung des Schatzes um 34 Mill. vermindert, der Bestand des Portefeuilles sich dagegen um 25 1/2 Mill. und der Notenumlauf um 12 1/2 Mill. vermehrt. — Für die nächste Woche wird eine abermalige Erhöhung des Discontos der Londoner Bank in Aussicht gestellt.

Brüssel, 9. Oct. Der „Nord“ meldet auf Grund telegraphischer Nachrichten aus Konstantinopel die Enthebung des hiesigen türkischen Geschäftsträgers am belgischen Hofe, Herrn Ketchov's, von seinem Posten und die Ernennung desselben zum bevollmächtigten Minister der hohen Pforte in Madrid. In Brüssel würde Dittam-Bey an Herrn Ketchov's Stelle zu treten haben.

In Carrara wurde am 27. Sept. bei einer im Theater vorgekommenen Streitigkeit ein Dragoner-Unteroffizier leicht verwundet. Am folgenden Tage überfiel ein Haufe von neun Individuen, von denen man glaubt, daß sie bei dem tage zuvor stattgehabten Streite gar nicht betheiligt waren, einige der Dragoner, die am Vorfalle im Theater Theil genommen, tödtete einen Sergeanten und einen Corporal, verwundete noch einen Soldaten und ergriß hierauf die Flucht. Fünf, als Landleute verkleidet, entkamen über die Grenze nach Caspenuovo in Sardinen, wo sie von den Carabinieri verhaftet wurden; sie befinden sich gegenwärtig in den Kerker von Sarzana und sind sämtlich Arbeiter aus den Marmorbrüchen.

London, 7. Oct. Die „Morning Post“ bemüht sich, darzutun, daß England sich nicht mehr Glück zu dem Behalten der in Indien angestellten eingebornen Civilbeamten, als zu dem Behalten der eingebornen indischen Truppen zu wünschen habe. Unter den eingebornen Richtern, bemerkt sie, sei es nur sehr wenigen darum zu thun gewesen, die Berechtigung redlich zur Geltung zu bringen, und ein großer Theil der Steuereinnahmer habe sich Unterschleife zu Schulden kommen lassen, obgleich die Localregierung zu wiederholten Malen den Versuch gemacht habe, die Moralität im Verwaltungsfache durch Verbesserung der pecuniären Stellung der Beamten zu heben. Vor Ausbruch der Empörung habe sich die Zahl der eingebornen Beamten in den Departements der Justiz, des Innern und der Finanzen in Bengalen, den Nordwestprovinzen und im Pendschab auf 1850 belaufen. Der jährliche Gehalt der Richter habe 120—1200 Pfd. St., der der Steuereinnahmer 300—800 Pfd. St., der der Beamten 100—1200 Pfd. St. betragen. Wenn man die Beamten aller Rangstufen zusammenrechne, so habe Bengalen nebst den Nordwestprovinzen etwa 46,000 Beamte, zum Theil Hindus, zum Theil Mohamedaner, gezählt. Von allen Verwaltungszweigen in Indien sei ohne Zweifel die Polizei am meisten corrupt. Nichts vermöge einen Begriff von ihrer schlechten Beschaffenheit zu geben und von den Martern, welche ihre Agenten häufig bei Unglücklichen, die ihnen in die Hände gefallen waren, anwandten, um ihnen Geständnisse zu entlocken. Auch sei oft der Unschuldige an Stelle des Schuldigen bestraft worden. Was den von Indiern geleisteten Eid angeht, so könne man sich auf denselben nicht verlassen, indem Indien der classische Boden des Meineides sei. Den Engländern sei es nicht unbekannt, daß jemand nur ein paar Groschen daran zu wenden brauche, um sich einen falschen Zeugen zu verschaffen. Nach Niederschlagung des Aufstandes, meint die „Morning Post“, erfordere die ganze Civilverwaltung Indiens eine radicale Umgestaltung; namentlich werde man auf getraume Zeit durchaus auf die Dienste zahlreicher Klassen von Eingebornen verzichten müssen. — Die Beiträge für den indischen Fonds haben bereits die Summe von 100,000 Pfd. St. überstiegen, die in Indien selbst beigetragen Gelder nicht mitgerechnet.

OC Athen, 3. October. Der preussische Gesandte, v. d. Goltz, ist hier eingetroffen. OC Konstantinopel, 3. October. Mehrere Adressen gegen die Union der Donaufürstenthümer sind hier im Umlaufe. Prinz von Joinville ist über Odessa nach der Heim abgereist. Die Commission zur Regulirung der russisch-türkischen Grenze ist nach vollendeter Arbeit hier eingetroffen. Die von türkischen Stabsoffizieren entworfenen geometrischen Pläne der türkisch-dalmatinisch-kroatianischen Grenze sind vollendet. Ein Comité zur Uebernahme von Unterstufungslehrern für die durch den jüngsten Aufstand verunglückten Familien ist ernannt worden. Außer dem Sultan mit 1000 Pfd. St. subscribirte Lord Straford de Redcliffe und viele Engländer ansehnliche Summen. Die alten Kaimen sind einer Kundmachung zufolge nur noch bis Ende September dieses Jahres gültig.

Konstantinopel, 3 Oct. (L. D. v. A. B.) Die Pforte hat Lord Redcliffe die Erlaubniß zur Anwerbung von Bashi-Buzuks in Albanien, Syrien und Kleinasien erteilt. Diner Pascha's Armees von Bagdad ist auf 45,000 Mann erhöht. Ostindien. Ueber das Schicksal des 26. Regiments bengalischer Infanterie, welches, obgleich früher von Lawrence entworfen, am 30. Juli in der Cantonirung von Lahore (Mian-Mir) meuterte und einige Offiziere erschlug, dann aber am linken Ufer des Ravi hinaus floh, sind die aus Bombay, 31. August, schreibende „Times“ Correspondent: „Sie wurden von der Polizeimannschaft und einer Abtheilung Reuungsworbenen verfolgt und suchten an einer Stelle, 40 Meilen von Lahore, über den Fluß zu springen. Als der Vicecommissar von Amritst am Nachmittage des folgenden Tages an jener Stelle eintraf, fand er (wie sein Bericht sich ausdrückt), daß ungefähr 150 der Flüchtlinge von seiner Polizei, welche die Bewohner der umliegenden Dörfer unterstühten, erschossen oder ertränkt worden waren; 160 wurden auf einem Ellande des Flusses gefangen; etliche 30 sah man untergehen, als sie überschwimmen wollten. Zahlreiche Flüchtlinge wurden in der Nacht von allen Seiten eingebracht; 237 wurden gestern (1. August) summarisch hingerichtet; 41 starben infolge von Strapazen, und weitere 21 wurden später in benachbarten Dörfern eingefangen. Das macht zusammen in runder Zahl 500. Nimmt man dazu die auf Urlaub Abwesenden und die Kranken, die zum Regiment gehörigen Leute aus Bhudschpur, Sikhs und andere Pendscha-

flart, und mit dem Rachen des Wahnwisses weckt Bellisa das Echo der Klüfte des Gebirges. Weredith, von Liebe und Schmerz bingerissen, sank vor Gwynn nieder und umfaßte weinend seine Knie.

Dieser aber sagte: „Ich habe nur noch eine irdische Sorge, und das ist Huw Bellisa — weiter habe ich Nichts mehr auf Erden!“

Gwynn's Darfe ward das Entzücken seines Volkes; nur für Weredith war jeder ihrer Klänge wie ein Schwertschlag. Sie, die Rose von Beita-Garmon, weifte vor der Zeit und farb als Mädchen; aber in Schloß und Hütte berührt wurde Gwynn Sion, mit dem Beinamen y Cann, der Sänger. Denn nicht vor, nicht nach ihm war ein besserer Sänger in Cambrien.“

Theater. Wien. Wenzel Scholz, die personificirte gemüthliche Komik, ein Stück von alten Wien, wurde am 7. d. M. unter zahlreichem Geleite begraben. Kein Wort wurde an seinem Grabe gesprochen, denn das Herz war Allen gar zu schwer; der alte Komiker, der so viele Jahre hindurch erheiterte, hatte diesmal recht Viele traurig gemacht. Scholz war in der That die Komik in eigener Person. Er brauchte nur, wie er ging und

*) Aehnliche Gesichten werden auch vom Gader-Idris erzählt. nächst dem Snowdon der höchste Berg in Wales und wie dieser ein Parnas der walisischen Bardes. Auf der genannten Bergtuppe wird ein Stein gezeigt, welcher der Sig des sagenberühmten Kieles, Astrologen und Bardes Idris (aus dem 3. oder 4. Jahrhunderte) gewesen sein soll. Wer eine Nacht auf diesem Steine schläft, wird mit poetischem Genius begabt. Hier soll vor nicht gar zu langer Zeit der walisische Dichter Conan Gynny von Rhymbergie getrieben, eine Nacht zugebracht haben, danach aber wahnsinnig geworden sein.

die, welche Rechnung diesen Mann die dem Treue und Treue Graufamkeit das einma beiden ur tressen ein man sich, lustigen. „Nio glückliche vorher u stien und drastlanische Mission der Kaufm 6. April den Präses fer Verlus man den betrachten.

Loca S Dr die Priede gebeten u Fuß entspi maulen, falls in v So schön einzelnen verzeigte T das Licht ist ungefe überdeckt, dem auch keine so den dref mehr so einerleis Beschäftig * * * kurzem Ge dem Be den. D dings an können, mehr Fre lächleiten banen ge und Sar nach alle Zweifel ist früher at es für m mache werde. derselben auch dief als im dem zum für das schon als Grundgr geschchen Sinne d hüttenam Berhörde wenig r + J sich der 1856“ u Kaufgabe Thlr., o gealbt in 48 Wal lösen, y und Re betrug 1

flant, u und stch Abend in einer fo 28. Mai stammte Theater ein thea trint in Talent war er theater. am Car bildet n an diese

die hoch jden in gealbt in der was dem ge Klopfer Mit Be entet da

der hoh gebürt getädt 55 Ru nament

bis, welche nicht gemeuert, so ist über das ganze Corps Rechnung abgelegt. Das ist dem officellen Bulletin über diesen Vorgang entnommen. Seitdem wurden noch 29 Mann dieses Regiments geholt (also 266!). So folgte dem Treubruche die Vergeltung auf dem Fuße — Schuß und Streng. ... Rio Janeiro, 14. August. Obgleich man seit der Rückkehr Amarals nach Rio, schreibt man dem „Pays“ von ...

Ueberschuß von 1062 Thln. ergab. Dieses seltene plus war größtentheils die Folge davon, daß der Stadtrath im Einverständniß mit dem Communevertretern und mit Genehmigung der Regierungsbehörde versuchsweise beschloffen hat, wegen der in den letzten Jahren bemerkbar gewordenen Verminderung der durch freiwillige Beiträge erzielten Beiträge ...

Schuldbeweise Klage gesprochen, und was den von der k. Staatsanwaltschaft bereits im Anklageverfahren gestellten und in der Hauptverhandlung erneuerten Antrag, daß die Untersuchung wegen des verübten Betrugs auch gegen die ...

Die Bewegung des Personalstandes in den Landesstraf- und Correctionsanstalten während des Monats August 1857.

Landesstrafanstalten. 1) und 2) Das Zuchthaus für Männer zu Waldheim und das für Weiber d. s. l. s. l. Abgang 20, Zugang 27 (2 w.). Alter der Zugewandten: 1 unter 20, 13 zwischen 20 u. 30, 11 zwischen 30 u. 50 Jahren, 2 über 50 Jahre; 5 derselben waren zeitlich unbestraft, 1 hatte Geldstrafe, 1 Arrest beim Militär, 4 hatten Gefängniß, 12 Arbeitshaus und 4 Zuchthaus als schwerste Strafe verbüßt.

3) Das Arbeitshaus für Männer zu Zwickau. Abgang 83, Zugang 98. Alter der Zugewandten: 6 unter 20, 39 zwischen 20 u. 30, 46 zwischen 30 u. 50 Jahren, 7 über 50 J.; 28 derselben waren zeitlich unbestraft gewesen, 1 hatte einen Verweis erhalten, 1 körperliche Züchtigung, 1 Disciplinarstrafe beim Militär, 1 Arrest bei demselben, 31 hatten Gefängniß, 26 Arbeitshaus, 2 Militärstrafanstalt und 7 bereits Zuchthaus als schwerste Strafe verbüßt.

4) Arbeitshaus für Weiber zu Hubertsburg. Abgang 25, Zugang 30. Alter der Zugewandten: 2 unter 20, 11 zwischen 20 und 30, 15 zwischen 30 und 50 Jahren, 2 über 50 Jahre; 9 derselben waren zeitlich unbestraft, 12 hatten bereits früher Gefängniß, 8 Arbeitshaus und 1 Zuchthaus als schwerste Strafe verbüßt.

5) Landesgefängniß für beide Geschlechter zu Hubertsburg. Abgang 3, Zugang 3 (1 m.). Alter der Zugewandten: 1 zu 18 J., 1 zu 22 und 1 zu 34 Jahr. Derselben waren zeitlich sämtlich unbestraft.

Die Landescorrectionsanstalt zu Waldheim, umfassend das Correctionshaus für Männer, das für Weiber und die Correctionssekte für jüngere Correctionäre beider Geschlechter. Abgang 13, Zugang 15 (3 w.). Alter der Zugewandten: 1 unter 20, 4 zwischen 20 u. 30, 6 zwischen 30 u. 50 Jahren, 4 über 50 Jahre; 6 derselben hatten sich bereits früher im Correctionshause befunden.

In der Erziehungs- und Besserungsanstalt zu Bräunsdorf bestimmte Sträflinge. Abgang 2, kein Zugang. Ende Juli Bestand 13 (2 w.).

Bermischte Nachrichten.

* Die neueste amerikanische Post bringt unter Andern folgende Mittheilung: In Alabama hat eine schwarze Köchin, angeblich auf Anstiften eines Ungarn Costina, eine Familie von 37 Personen mit Arsenik vergiftet. 6 Personen starben an der Vergiftung. Die Freunde des Hauses, wo dies vorgefallen war, verbrannten die Leichen lebendig und beschloffen, den Ungarn in derselben Weise hinzurichten.

* Die Gasthausrechnungen in Wien scheinen noch die berühmten rheinischen Gasthofrechnungen zu übertreffen. Ein Wiener Blatt, die „Presse“, schreibt unter dem 27. September: „Wir meldeten gestern, daß zwei fremde Reisende in einem hiesigen Gasthose für zwei kalte Hühner und zwei Tassen Thee 6 Gulden (4 Thlr. Pr. C.) bezahlen mußten.“

* „Der Murphy wird beim Aufschlusse Meheres aus seiner Lebensgeschichte erzählt!“ So meldete vor einigen Tagen der Abtrazettel des Brünner Theaters, wo der junge Niese gegenwärtig gastirt. Das „Meherer“ beschränkte sich auf Folgendes: „Wie alt sind Sie?“ „Zwanzig Jahre.“ „Wo sind Sie geboren?“ „In Irland.“ „Was der Papa auch so groß?“ „Rein!“

Local- und Provinzial-Angelegenheiten.

S Dresden, 10. October. Wir berichteten neulich, daß die Modelle der Bouquetgaselaber auf dem Theaterplatze getrieben und dadurch das Verhältniß des Aufhanges mit dem Fuß entsprechender würde. Jetzt werden auch, zunächst an dem ...

** Freiburger Bergamtverleier, 6. October. Vor kurzem sind die Neubauten, die seit etwa zwei Jahren an dem Bergakademie-Gebäude im Gange waren, vollendet worden. Das Äußere und Innere dieses Gebäudes hat allerdings an architektonischer Harmonie nicht wesentlich gewinnen können, wohl aber ist es möglich geworden, dem Ganzen mehr Freundlichkeit, Zweckmäßigkeit und auch mehr Räumlichkeiten zu verschaffen, so daß man jetzt eher als früher daran gemahnt wird, daß man den Sieg von Wissenschaften und Sammlungen vor sich sehe, der Sachens Ehre bereits nach allen Seiten hin verknüpft hat.

† Zittau, 2. October. Der soeben erschienenen „Uebersicht des Zustandes des Armenwesens in Zittau im Jahre 1856“ entnehmen wir folgende Notizen. Die Summe der Ausgaben belief sich demzufolge im vorigen Jahre auf 9203 Thlr., von denen die wöchentlichen an 329 Personen ausgesetzten Spenden, die Kost- und Verpflegungsgelder für 48 Waisen und die Verpflegung von 169 zum Theil obdachlosen, zum Theil kranken Personen in den hiesigen Armen- und Krankenhäusern die Hauptposten bilden.

stand, auf die Breiter zu steigen, er brauchte nur heraufzukommen und stehen zu bleiben, und das Publicum war für den ganzen Abend in eine heitere Stimmung versetzt. Das ist die Wirkung einer komischen Natur. Wenzel Scholz, geb. zu Innsbruck am 28. Mai 1785, hieß eigentlich v. Blümecke. Seine Familie stammte aus Norddeutschland, sein Vater war Regisseur am Theater an der Wien. Scholz sollte Kaufmann werden, aber ein theatralischer Beruf, den er zufällig am Tage seines Eintritts in den Kaufmannstand ablegen konnte, befandete sein Talent und führte ihn der Bühne zu.

— In Berlin am Hoftheater hat Sophie Schröder, die hochbetagte Frau, mit ihrer unvergleichlichen Kunst zum Entzücken hingerissen. Ihre Künstlernatur athmet noch jetzt gleichsam in der geistigen Atmosphäre jenes klassischen Blüthenalters der deutschen Nationaloper, die in Klopstock's vorleuchtete und in dem geistigen Goethe langsam verglühte. Sophie Schröder sprach Klopstock's „Frühlingsfeier“ u. Schiller's „Lieb von der Glode“. Mit Bewunderung gab man sich der großartigen Wirkung vollendet dramatischer Kunst von „früher“ hin.

† Den 12. und 13. October wird in Berlin die Postliche Gemäldesammlung öffentlich versteigert werden. Die Sammlung gebt nicht zu den umfangreichen Galerien; sie zählt nur 55 Nummern, aber darunter eine Anzahl schätzbare Werke, namentlich aus der niederländischen Schule.

Δ Aus dem Voigtlande. Bezüglich meines Berichtes über industrielle Zustände des Voigtlandes (in Nr. 226 d. Bl.) ist der die Herren Kessel und Heber in Auerbach betreffende Passus dahin zu berichtigen, daß das Etablissement derselben in Tannenbergschäl, welches sich auf mechanische Weberei bezieht, nicht erst dem vollständigen Betriebe entgegenzusehen hat, sondern schon seit längerer Zeit sich in vollster Thätigkeit befindet.

Schandau, 10. Oct. Nach der „Sächs. Eid-Zeitung“ passirten in der Zeit vom 30. Sept. bis mit 6. Oct. d. J. außer 15 (8 zu Thal, 7 zu Berg feuern) mit verschiedenen andern Natur- und Industrieproducten befrachteten Rähnen, noch 115 nur mit Kohlen, Holz u. beladen gewesene Fahrzeuge unser Hauptflößamt, bei dem seit dem 5. Jan. d. J. bis mit 6. Oct. überhaupt bereits 3456 beladene Fahrzeuge abgefertigt worden sind.

Öffentliche Gerichtsverhandlungen.

3 Zittau, 1. Oct. Im verflohenen Monat September fanden vor dem hiesigen königl. Bezirksgericht 6 Hauptverhandlungen und ein Verhandlungstermin statt. Den Anfang machte am 3. Sept. der Schuhmacher Gabriel Israel aus Euba, welchem wegen Creditbetrugs eine einmonatliche Gefängnißstrafe zuerkannt wurde. In dem am 10. Sept. in Rügenschachen des Gerbämers Dutschke gegen den Böttcher Christian Gottlieb Hoffmann aus Oberwiesdorf abgehaltenen Verhandlungstermine wurde das Erkenntniß des königl. Gerichtsamts Reichenan, wodurch genannter Hoffmann wegen Verleumdung des Erstern zu 4 Wochen Gefängniß condemnirt worden war, bestätigt. In der hierauf folgenden geheimen Sitzung wurde der 17jährige, geistig ziemlich beschränkte Webergeselle Ernst Wilhelm Böhmner aus Bülkersdorf, welcher gefänglich war, mit einem Knaben unter 12 Jahren Unzucht getrieben zu haben, zu einer einmonatlichen vollgeschärfen Gefängnißstrafe verurtheilt. Am 14. Sept. stand vor Gericht der Maurergeselle Karl Gottlieb Beder von hier, ein zu Excessen geneigtes Subject. Derselbe war angeklagt, bei seiner wegen Excesses in einer Schenke erfolgten Arrestur sich dem ihn verhaftenden Beamten widersetzt und mit Gewalt gegen dessen Person aus der Gefangenhaft befreit zu haben. Obwohl der Beschuldigte, Herr Adv. Stremel, den ganzen Vorgang in ein milderes Licht zu stellen sich bemühte und Freisprechung seines Defensibenden beantragte, so trat dieselbe doch nur in Betreff der Widersechtlichkeit ein, wogegen Beder der gewaltsamen Befreiung aus der Gefangenhaft für überführt erachtet und in eine einmonatliche Gefängnißstrafe condemnirt wurde. Die sich unmittelbar anschließende Hauptverhandlung hatte zum Gegenstande eine Unterschlagung wider den Handlungscommis Karl Eduard Schneider aus Ratzau in Böhmen wegen Betrugs. Derselbe stand nämlich seit längerer Zeit bei dem hiesigen Spirituier Albrecht als Commis in Condition und lag ihm als solchem hauptsächlich die Verwahrung österreichischer Banknoten in Couparat ob. Diese Verwahrung erfolgte seinerseits gewöhnlich beim Geldwechsler Karl Gottlieb Wäntig aus Großschöna, und diesem war die Eigenschaft Schneiders als Albrecht's Commis und daß dieser im Auftrage Albrecht's diese Verwahrungen vornehme, bekannt. Albrecht war jedoch mit Schneiders unzufrieden und kündigte ihm, und Letzterer blieb vom 11. Juli an vom Albrecht'schen Comptoir weg. An jenem Tage Nachmittags traf Schneider mit Wäntig zusammen und fragte ihn, ob er 200 Gulden in Silbercoupons habe und ob er ihm diese ablassen könne. Wäntig verschaffte ihm dieselben und Schneider verpackte ihm den Werth dafür, bestehend in 127 Thlr. 10 Ngr., den 11. Juli dafür zu berichtigen. Nachdem dieser Termin vergeblich verstrichen war, wandte sich Wäntig an Albrecht, von dem er erfuhr, daß Schneider von ihm keinen Auftrag erhalten habe, Silbercoupons einzulösen. Schneider gestand selbst zu, daß er diese Coupons für sich entnommen und in seinen Nutzen verwendet habe, und es mußte derselbe, da er Wäntigen bei Eingehung dieses Geschäfts davon nichts sagte, daß diese Coupons für ihn und nicht für Albrecht wären, des Betrugs gegen denselben für überführt erachtet werden. Das Urtheil lautete auf 1 Jahr 8 Monate Arbeitshaus. Ubrigens bekannte der Angeklagte noch, daß er bereits in seiner früheren Condition zu Elberfeld sich eines Vergehens schuldig gemacht, indem er einen Brief, welchen er zur Beförderung auf die Post erhalten, und worin sich ein Wechsel über 39 Thlr. befanden, unterschlagen habe. Da jedoch das Verbrechen von Schneiders als Ausländer im Auslande verübt worden, auch der Verlegte nicht sächsischer Unterthan war, so wurde der Entscheidung dieses königl. Justizministeriums gemäß die Untersuchung hierauf nicht erstreckt. Am 24. Sept. wurde der Tischlergeselle Hermann Louis Schulze von hier wegen Wuchers in eine Geldstrafe von 36 Thlr. condemnirt. In der Hauptverhandlung am 20. April d. J. die Untersuchung wegen den vormaligen Schenkewitz Bigle und dessen Ehefrau von hier wegen Inbrandsetzung ihres Wohnhauses und beendigten Verlaufs eines Betrugs gegen die Aachen-Münchener Feuerversicherungs-Gesellschaft betreffend, wurde, wie seiner Zeit ausführlich berichtet worden ist, der Angeklagte Bigle wegen des letztern Vergehens zu Arbeitshaus in der Dauer von 1 Jahr 7 Monaten condemnirt, wegen der Brandstiftung dagegen er und seine Ehefrau in Mangel an vollem

Bekanntmachung.

In der Star eines auf der Freiburger Straße allhier gelegenen Hauses ist am 7. d. Mts. ein unbekanntes, etwa 1 bis 1 1/2 jähriges Mädchen angetroffen, hierauf an die unterzeichnete Königl. Polizei-Direction abgeliefert und einstweilen im hiesigen Findelhaus untergebracht worden.

Königliche Polizei-Direction.

v. Pfingst.

Buchheim, Alt.



K. k. priv. österr. Staats-Eisenbahn-Gesellschaft.

Kundmachung.

Durch die von Seite der kgl. sächs. Staats-Eisenbahn-Direction getroffene Abänderung der mit den gemischten Zügen Nr. 7. und 8. in Bodenbach in Verbindung stehenden zwischen Dresden und Bodenbach verkehrenden Lokalfüge, wird wegen fernerer Aufrechterhaltung dieser Verbindung vom 15. October l. J. an, in dem Verkehre der genannten beiden Züge Nr. 7 und 8 eine Aenderung ins Leben treten, wozu dieselben wie folgt verkehren werden.

In der Richtung Prag-Bodenbach Zug Nr. 7. In der Richtung Bodenbach-Prag Zug Nr. 8.

Table with 3 columns: Stationen, Stunde, Minute. Rows include Prag, Bubenc., Rostof., Bibsic., Kralup., Weltrus., Berkowic., Wegstädtl., Raudnic., Ebereschenstadt., Vobosic., Jalesl., Kupig., Neustyic., Bodenbach.

Table with 3 columns: Stationen, Stunde, Minute. Rows include Bodenbach, Neustyic., Kupig., Jalesl., Vobosic., Ebereschenstadt., Wegstädtl., Weltrus., Berkowic., Kralup., Bibsic., Rostof., Bubenc., Prag.

Wien, am 7. October 1857.

Von der General-Direction der k. k. priv. österr. Staats-Eisenbahn-Gesellschaft.

Das Polster-Meubles-Magazin

von Anton Schultz, Tapezierer,

Mittle Frauengasse Nr. 9.

empfehlen eine reichhaltige Auswahl modern und solid gearbeiteter Meubles.

Das Pianoforte-Magazin von August Lehmann,

Löpsferg. 8 Dresden, Löpsferg. 8

empfehlen seine renommierten Pianoforte in Flügel- und Tafelform nach den neuesten und besten Constructionen, im modernsten Meubren und von vorzüglicher Güte.

Die billigsten Preise werden gestellt und jede Garantie gegeben.

Conservatorium, Theater- & Musikschule.

Dresden, innere Pirnaische Gasse 6, II.

Gewinn-Anzeige.

Am 9. Ziehungstage 5. Classe 52. R. S. Landes-Lotterie erhielt ich in meine Collection folgende Gewinne:

- Nr. 39024 1000 thlr.
= 17307 200 =
= 52262 200 =
= 18808 100 =
= 38905 100 =
= 39081 100 =
= 52965 100 =
Gewinne à 65 Thlr.

Table with 2 columns: Numbers, Prizes. Rows include 2381, 3837, 5568, 5569, 5575, 5598, 6108, 8030, 9176, 9190, 9335, 9340, 9378, 9379, 11027, 11029, 11123, 11128, 11131, 11144, 11153, 11422, 14905, 14911, 14938, 14939, 15130, 15169, 17310, 17325, 18457, 18517, 18521, 18860, 18862, 18880, 19394, 20106, 22050, 28602, 30172, 30267, 32455, 33284, 33407, 33413, 33461, 33496, 34127, 34422, 34428, 34474, 35621, 36361, 37610, 37632, 37646, 38481, 38821, 38944, 39003, 39007, 39049, 39057, 39422, 40422, 40436, 40465, 41298, 43204, 43243, 43244, 43282, 43517, 43530, 43540, 44748, 44758, 44786, 44787, 47002, 47007, 47066, 50602, 52251, 52252, 52925, 52961.

Worgen (Montag) erscheint die vollständige Gewinnliste meiner Nummern (einschließlich des heutigen letzten Ziehungstages) in diesem Blatte.

Dresden, den 11. October 1857.

Carl Knobeloch,

Comptoir: Wildruffer Gasse Nr. 28.

Mein Comptoir befindet sich jetzt

Wallstrasse No. 12, Ecke der Breitegasse. Carl Bichayn.

Pique zu Kragen, Bettdecken, Unterröcke, Reglige-Stoffe bei E. B. Fröling, Schloßgasse 23.

H. GERSON'S MODE-ZEITUNG. Zeitschrift für Mode, Industrie, Kunst u. Literatur. Preis nur 1 Thaler pro Quartal. Die überaus günstige Aufnahme, welche unser Unternehmen überall gefunden, überhebt uns jeder weiteren Empfehlung eines Journals, das durch seine Reichhaltigkeit und Gediegenheit sowohl hinsichtlich der vielen Originalbeilagen als auch des Textes bei der so billigen Preisstellung jeder Concurrenz zu beugen im Stande ist.

Neldhardt's Hotel garni in Berlin, Lindenstraße 40, früheres Französisches Café, empfiehlt sich den hohen reisenden Herrschaften bestens.

Restauration-Eröffnung

Stadt Nürnberg,

Wildruffer Gasse 16.

Das von mir neu eingerichtete und mit dem heutigen Tage eröffnete Restauration-Vocal empfehle ich zur gütigen Beachtung, und werde ich durch gute bairische Biere, gute Weine und aufmerksame Bedienung die Zufriedenheit der mich besuchenden Gäste zu erwerben stets bemüht sein.

Hochachtungsvoll

Thomas Kahl.

Fertige Wäsche

Emil Dressner

eigener Fabrik.

Franz, kehre schnell zu Deinen Aeltern zurück, es ist Alles in Ordnung.

Tageskalender.

Samstag, den 11. October.

Kirchennachrichten.

Am 18. Sonntag nach Trinitatis. Texte: Rom. 1. Matth. 22, 34-40. Nachm.: a. Matth. 10, 16-22; b. 1. Kor. 12, 20-32; c. 1. Matth. 5, 23-37. Hof- und Sophienkirche Früh 8 Uhr. Mitt. 12 Uhr. St. Nikolai Früh 8 Uhr. Mitt. 12 Uhr. St. Nikolai Früh 8 Uhr. Mitt. 12 Uhr. St. Nikolai Früh 8 Uhr. Mitt. 12 Uhr.

K. Hoftheater.

Geöffnet.

Wissenschaftliche und Kunstsammlungen.

L. Frick's Eintritt. K. Gemäldegalerie im neuen Museum: 12-3 Uhr. II. Gegen Billets zu 2 Tplr. bis 6 Personen. K. Gränze Gemälde im L. Schloß: 9 bis 1 Uhr. K. Gewerkgalerie im großen Stallgebäude.

Familien-Nachrichten.

Schorenz ein Knabe: Drn. Rob. Rosberg in Kötzsch b. Wurzen. — ein Mädchen: Drn. Ferdn. Damm in Leipzig. Verlobt: Dr. E. Wöhler in Leipzig u. Fr. Th. Schardt a. Berlin. — Hr. Karl Friedr. Frauhold in Pirna u. Fr. Charlotte Engelmann a. Nicolaubühl b. Meißen. Getraut: Dr. Dr. med. Ferdn. Bruner u. Fr. Veronica Scheunert in Reustadt b. Stolpen. — Hr. Eduard Kampadius, Factor, u. Fr. Louise Heilig in goldne Aderbühne bei Neuenmarkt in Bayern. Schorenz: Drn. J. G. Hartmann in Dresden ein Sohn. — Frau Louise Kaiser geb. Buchholz in Dresden. — Hr. Karl Heiß, Aug. Kddler, k. s. Major v. d. A. in Dresden. — Hr. Joh. Gottfr. Trentmann, Outdier, in Widditz b. Worna. — Drn. Wdo. Rosig u. X. Heerenfeld in Ebbau eine Tochter. — Frau Ros. Wandel geb. Weßen in Dösch. — Drn. Josef Kreschmar in Dösch ein Sohn. — Frau Frau. Herold geb. Dettel in Saalfeld. — Drn. Ferdn. Wierich im Dominium Dittmannsdorf eine Tochter.

Stromberichte.

Direkte Segelschiffahrt zwischen Hamburg, Dachsen und Bismen. Aufwärts: Expedirt durch den Schiffahrts-procurator Herrn C. G. Kellig in Hamburg. Von Hamburg abgegangen: Ludung Nr. 132 Schiffer X. Wöller am 28. 133 G. Schlenker am 29. August, 137 G. Wöller am 2. 138 u. 139 B. G. Wöller am 10. 141 G. Schöder am 12. 142 B. Schwarz am 15. 144 B. Schöler am 17. u. 143 G. Spring am 24. 146 B. G. Wöller, 147 X. B. Düntz u. 150 X. Wöller am 25. 146 B. Dömling am 26. 151 B. Wöller u. 153 B. Dömling am 28. 148 B. Wöller u. 149 G. Wöller am 29. 155 B. Wöller am 30. 152 B. Dömling am 1. u. 157 X. B. Düntz am 3. Oct. Durch Wangdeburg passirt: Nr. 123 B. G. Kellig am 28. 124 G. Dömling am 29. u. 128 B. Dömling am 31. Aug. 130 G. Wöller u. 131 X. Wöller am 9. 132 X. Wöller, 133 G. Schlenker u. 134 G. Heide am 14.

137 G. Wöller am 16. 136 u. 136 X. Schlenker am 17. 139 B. G. Wöller am 21. 144 G. Schöder u. 142 X. Schwarz am 23. Sept. Niederwärts: Expedirt durch das hiesige Elbschiffahrts-Comptoir. Von Dresden abgegangen: Ludung Nr. 24 Schiffer B. Wöller am 10. u. 25 G. Wöller am 24. 26 G. Dömling am 26. Sept. 27 X. Wöller am 1. 28. G. Dömling am 3. u. 29. G. Wöller am 4. Oct.

Reisegelegenheiten.

Kisenbahnen. Leipzig-Dresden. Nach Leipzig u. Chemnitz Nr. 41. Vorm. 10. Mitt. 23. Nachm. 6 1/2. Nach Weiden u. Kitzschbrotz 6 1/2. 10. 3. 6 1/2. Nach Berlin Nr. 41. 6 1/2 u. Nachm. 3 Uhr. Sächsisch-Schlesische. Nach Görlitz Nr. 6. 10 (Hauptzug f. Breslau), 3. 6 1/2. 10 1/2. Nach Zittau 6. 10. 6 1/2 Uhr. Sächsisch-Böhmische. Fr. 6. Vorm. 9. Nachm. 2 u. Ab. 6 1/2. U. bis Bodenbach, Mittags 12 1/2 u. Nachts 1 U. bis Wien. Albertsb. Nach Tharant 7 1/2. 2. 4. 4 1/2 Uhr. Dampfschiffe. Stramauf: Nach Leitmeritz früh 6, nach Schandau Vorm. 9 1/2 u. Nachm. 2, nach Loschwitz Ab. 6 1/2 Uhr. — Stramb: Nach Meissen früh 6 1/2, Vorm. 10. Nachm. 3 Uhr. Nach Riesa früh 6 1/2 u. Vorm. 10 Uhr. — Ankunft in Dresden: Von Schandau Vorm. 2. 9, von Leitmeritz Nachm. 6 1/2, von Loschwitz Ab. 6 1/2. — Von Meissen früh 6. 9, Nachm. 6. 1 u. 4 1/2 Uhr, von Riesa Nachm. 6. 1 u. 4 1/2 Uhr.

Elbhöhe: Sonnabend Mittag: 2 9' unter 0.

Neueste Börsen-Nachrichten.

Leipzig, Sonnabend, 10. Oct. (Aufgeg.: 1 Uhr 30 Min.; eingeg.: 2 Uhr 35 Min.) Königl. sächs. Staatspap. v. 1855 3% 80 1/2 G.; do. v. 1847 4% 99 1/2 G.; do. v. 1852/55 4% 99 1/2 G.; do. v. 1851 4% 101 1/2 G.; Actien der vorm. f. schif. G. B. G. 4% 99 1/2 G.; Landrenten, groß. 3 1/2% 86 G.; Eisenbahnen-actien: Albertsb. —; Leipz. Nord. 309 B.; Ebbau-Zittau 58 G.; Magd. Leipz. 270 G.; neu —; Thätiger 124 G.; Post- und Creditactien: Alg. deutsche Cred. Act. 72 B.; Braunsch. —; Leipz. 150 1/2 G.; Weimar. 104 1/2 G.; Wiener Banknoten 97 1/2 G.; Couid'or 10.

Wien, Sonnabend, 10. Oct. (Aufgeg.: 3 Uhr — Min.; eingeg.: 3 Uhr 20 Min.)

Staatspapiere: 5% 80 1/2; Nat. Anl. 81 1/2; do. v. 1852 4 1/2 G.; do. 4% —; Darlehen m. Verloof. v. 1834 —; do. v. 1839 138; 1854er Loose 106 1/2; Grundrenten-Oblig. a. Kronl. —; Bankact. 962; Escomptobankact., nieder-östrer. —; Act. der franz.-östrer. Eisenb. Gesellschaft: 275 1/2; do. Nordbahn 1705; Donaudampsch. 533; Leop. —; Act. d. Creditbank 206; Act. d. Eisfabrik. 200 1/2; do. Thed. —; Amst. —; Augsb. 106; Frankfurt a. M. 104 1/2 B.; Hamburg 77 1/2; London 10, 11 1/2 G.; Paris 122 1/2; Leipzig —; k. k. Münzducaten 7 1/2.

Berlin, Sonnabend, 10. Oct. Aufgeblieben.

Paris, Freitag, 9. October. 3% Rente 67,50; 4 1/2% 91; 3% Span. —; 1% Span. —; Silberrant. —; östr. Staatsb. Act. 677 1/2; Credit-Mobilier 830; Lombard. Eisenb. Act. —; Franz-Josephbahn —. London, Freitag, 9. Octobr. Couid'or 89 1/2.

Getreide-Börsen.

Berlin, 9. October. Weizen loco 50-78 Thlr. Roggen loco 41-42 Thlr. Hafer 32-36 Thlr. Mühl loco 14 1/2 Thlr. Br. Spiritus loco 24 1/2-1/4 Thlr. Weizen geschäftlos. Roggen loco bei geringem Verkehre ziemlich behauptet, Termine anfangs flau und wackelnd, schließen besser bezahlt und fest; gel. 450 Weip. Mühl gut behauptet. Spiritus anfangs fest und beffer; schließt wieder in matter Haltung und billiger; gel. 30,000 Art. Breslau, 9. Octobr. Spiritus pr. Omer zu 60 Quart bei 80 pqt. Krasses 9 1/2 Thlr. G. Weizen, weiß 63-83 Sgr., gelb 64-78 Sgr. Roggen 44-49 Sgr. Gerst 44-49 Sgr. Hafer 32-35 Sgr. Stettin, 9. October. Weizen, Frühjahrs 68. Roggen 60-62. Spiritus 14 1/2-15. Mühl, October 14 1/2 Sgr.

Hauptgewinne

V. Classe 52. Kgl. sächs. Landes-Lotterie. 10. u. letzte Ziehung am 10. October 1857. 2000 Thlr. 25652. 39556. 1000 Thlr. 7061. 12172. 14420. 16934. 17114. 17843. 19178. 20165. 24087. 26658. 30599. 34272. 35021. 36653. 37250. 40482. 49690. 51132. 55904.